

Tres piezas para barrenderos

De lo invisible a lo visible

Im historischen Zentrum von Mexiko-Stadt wurden drei Bühnen für Aufführungen von "Barrenderos" errichtet. Die einzige Vorgabe der Stücke, die von den Straßenkehrer*innen weitgehend selbst konzipiert wurden, bestand in der Zugehörigkeit zu einem von drei verschiedenen „Genres“: Chorstück, Individual- oder Gruppenportrait. Die Barrenderos, die in der Umgebung gewöhnlich den anfallenden Müll beseitigen, werden in der Öffentlichkeit genauso wenig wahrgenommen, wie das Müllproblem selbst, das die Stadt bereits heute vor unlösbare Aufgaben stellt. Mit den Aufführungen wurde diese tendenzielle Unsichtbarkeit für einige Momente aufgehoben, indem sich die Barrenderos als Personen mit einer eigenen Perspektive und eigenen kulturellen Ansprüchen präsentierten. Minimalistische Bühnenformen gaben dem Projekt ein zeitgemäßes und dennoch provokantes Design. Insgesamt zielten die „Piezas“ damit auf eine punktuelle Intervention in die konsumistisch geprägte Ordnung großer Innenstadtbereiche ab.

Drei Stücke für Straßenkehrer. Vom Unsichtbaren zum Sichtbaren
3 verschiedene Auftritte auf 3 unterschiedlichen geometrischen Bühnen mit Straßenkehrern im Centro Histórico von Mexiko-Stadt

Video-Link: <https://vimeo.com/pialanzinger/tres-piezas-para-barrenderos>

UNAM und Goethe-Institut von Mexiko-Stadt, öffentlicher Raum und Muca Roma, 2010





Zócalo (Sockel)



Retrato de grupo (Gruppenportrait)



Coro (Chor)



Auch wenn Mexiko-Stadt dafür berüchtigt ist, sich in Bezug auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, das Müllproblem, in einer äußerst prekären Situation zu befinden, kann ein heutiger Besucher ihres Historischen Zentrums und einiger der benachbarten Quartiere, davon so gut wie nichts wahrnehmen.

Diese Sauberkeit, die den Standard und die touristische Qualität von gehobenen Stadtarealen bestimmt, ist aber keineswegs ein Zeichen für die Lösung des Müllproblems, sondern eng mit ihm verbunden. Denn sie beruht auf der Privilegierung einer Warensphäre, die dadurch gekennzeichnet ist, dass sie die Produktion und den wirklichen Gebrauch aller Gegenstände tabuisiert, und damit den Lebensprozess als Ganzen unterbricht. Die Folge ist der ständige Bedarf nach etwas Neuem und die schnelle Entwertung der Dinge, die verbraucht wirken ohne es zu sein. Oder wie die Künstlerin Mierle Laderman Ukeles formulierte: "(...) in consumerist society, we're trained to lose desire as fast as possible and to buy again, more and more. To call something 'garbage' means stripping the materials of their inherent characteristics."

Die Verdrängung des daraus resultierenden Abfallproblems lässt sich natürlich nicht in einem individuellen Akt rückgängig machen. Aber man kann die Rituale und Vorurteile, die dabei mitwirken, gegen den Strich lesen. Pia Lanzinger hat sich aus dieser

Überlegung heraus dafür entschieden, im Rahmen des Projektes „Residual“ mit den Barrenderos, den Straßenkehrern, zu kooperieren, deren Aufgabe es ist, den im Zentrum von Mexiko-Stadt anfallenden Müll in geregelter Form zu beseitigen.

Die merkwürdige Logik der Verhältnisse kommt darin zum Ausdruck, dass die Barrenderos nahezu geächtet werden, obwohl ohne ihre Arbeit der begehrte Wert der Quartiere umgehend verfallen würde. Pia Lanzingers Projekt „Tres piezas para barrenderos“ unternimmt an dieser Stelle den Versuch einer Umkehrung: die Straßenkehrer und Straßenkehrerinnen (im Centro Histórico sind 60 Prozent von ihnen Frauen), erfahren durch inszenierte Auftritte eine Beachtung, die sie nicht nur in ihrer Funktion respektiert, sondern auch als Personen zur Geltung bringt, die einen vollständigen Lebensprozess verkörpern.

Damit in Zusammenhang steht für die Künstlerin auch die Frage, wie wir heute unsere physische Präsenz im öffentlichen Raum nachdrücklich manifestieren können, ohne mit Schaufensterpuppen und Werbekampagnen zu konkurrieren. Dieser Aspekt floss in ihr Konzept ein, indem sie auf drei verschiedenen zugeschnittenen Bühnen in experimenteller Weise drei klassische skulpturale Standards aufgriff, wobei neben dem Einzel- und dem Gruppenportrait eine Bühne für eine Gesangsdarbietung den Bogen zum festlichen performativen Event schlug.

Für das erste Stück „Zócalo“ führte Lanzinger Interviews mit mehreren Straßenkehrern zu ihrer persönlichen Geschichte und destillierte daraus zwei- bis dreiminütige Prosatexte, die dann von professionellen Sprechern vertont wurden. Wie Standbilder auf einem Sockel stehend, stellten sich die jeweiligen Barrenderos mit diesen Stücken schließlich öffentlich vor.

Das zweite Stück „Retrato de Grupo“ bezog sich auf die Repräsentation von Körperschaften oder Kollektiven und ermöglichte die Selbstdarstellung der Barrenderos als einer tendenziell unsichtbaren sozialen Gruppe. Im Laufe mehrerer Proben kreierten die Beteiligten verschiedene Figuren, die vor allem ihre soziale Position und die damit verbundenen Vorurteile auf Korn nahmen. Für die zwei Auführungen stellte ihnen die Künstlerin eine große runde Bühne zur Verfügung.

Das dritte Stück „Coro“ bot den Barrenderos die Möglichkeit, eigene Lieder zu komponieren und vorzutragen.

Zusammen mit zwei professionellen Musikern entstanden dafür insgesamt sechs Lieder, sowie zusätzlich noch einzelne Statements, die offensiv und spielerisch das Leben aus der Sicht von Barrenderos darstellten. Die hierfür konzipierte rechteckige Bühne wurde drei Mal aufgestellt, wobei sich die Auftritte steigerten und zunehmend mehr Aufmerksamkeit erregten. Der Chor, der sich „Die Unsichtbaren“ nannte, brachte schließlich die Künstlerin und die beteiligten Musiker auf die Idee, die entstandenen Songs zu veröffentlichen.

Die Auftritte fanden an der Kreuzung Calle de Regina / Callejon de Mesones im Centro Histórico in den Monaten Juni und Juli 2010 statt, und wurden nicht nur von den Barrenderos mit großer Begeisterung gelebt. Zumindest für Momente war damit ein Bann gebrochen. Auf jeden Fall waren die Auftritte irritierende Momente in der allzu normalen Entwicklung eines Stadtteils hin zur glatten und gentrifizierten Oberfläche für Touristen und Konsumenten.

